

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1916

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Die Erträgnisse der Fleischsteuer, welche in den letzten Jahren unter den wirtschaftlichen Verhältnissen litten, haben im Jahr 1915 wieder eine Zunahme erfahren. Während aus dieser Steuer im Jahr 1914 nur 713932 *M* vereinnahmt wurden, belief sich das Erträgnis im Jahr 1915 auf 823701 *M*, d. s. 7% der Einnahme aus allen Verbrauchssteuern. Im einzelnen wurden an Fleischsteuer während des Berichtsjahrs erhoben 809130 *M* von im Inland geschlachtetem Vieh und nur 14571 *M* von eingeführtem Fleisch.

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im September 1916.

Die allgemeine Geschäftslage zeigt auch im abgelaufenen Monat September keine wesentlichen Verschiebungen gegenüber den Vormonaten. Dem andauernd stark bleibenden Bedarf an männlichen Arbeitskräften der verschiedensten Berufe steht eine Abnahme der Zahl der Arbeitssuchenden gegenüber, so daß die Nachfrage bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte kamen im Berichtsmonat nur 79 Stellenjuchende gegen 84 im August 1916 und 90 im September 1915. Bei der weiblichen Abteilung hält sich Angebot und Nachfrage sowie Zahl der erfolgten Vermittelungen auf der Höhe der letzten Monate. Es tritt immer mehr die Notwendigkeit zutage, an Stelle von fehlenden männlichen Arbeitskräften in Gewerbe und Industrie weibliche Personen zu verwenden.

Für die einzelnen Berufe verlautet von den Anstalten folgendes:

A. Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war ein besonderer Bedarf von Arbeitskräften nicht festzustellen. Wie bisher konnten an den meisten Orten mit Hilfe der Kriegsgefangenen die erforderlichen Arbeiten bewältigt werden. In Mannheim konnten offene Stellen für Metzger aus Mangel an tüchtigen und zuverlässigen Arbeitskräften nicht besetzt werden. — Lörrach meldet Mangel an kräftigen Leuten für chemische Fabriken. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie fehlt es allerorts an gelernten Arbeitskräften aller Art, wie Schmiede, Bau- und Werkzeugschlosser, Elektromonteur, Installateure, Mechaniker, Wagner, ferner an Eisendrehern und ungelernen Maschinen- und sonstigen Hilfsarbeitern. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war den Verhältnissen entsprechend gut; es konnten insgesamt 544 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 485 im August lfd. Js. Ganz besonders gesucht waren Goldschmiede auf Juwelen, Medaillonmacher, Ringmacher, Fasser usw. — In Bruchsal und Freiburg waren genügend Sattler und Tapeziere für den vorliegenden Bedarf vorhanden, während in Karlsruhe solche gesucht waren. — Bau- und Möbelschreiner, auch Küfer, waren in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, stets verlangt und nicht in der erforderlichen Zahl zu beschaffen. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldet Bruchsal verringerte Nachfrage nach Zigarren- und Tabakarbeitern. Bäcker sprachen genügend vor in Konstanz und Freiburg, an letzterem Platz auch Metzger. — Trotz gesetzlicher Beschränkungen der Arbeitszeit im Bekleidungsgerwebe mangelt es in Freiburg an Schuhmachern, auch Schneider sprachen hier nicht zahlreich vor. In Karlsruhe, Konstanz und Pforzheim war ebenfalls starke Nachfrage nach Schneidern, Schuhmachern und Friseuren. — Im Baugewerbe waren in Bruchsal Zementfach- und Hilfsarbeiter, Bantagelöhner, Erdarbeiter und Zimmerleute sehr gesucht, in Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe konnten noch Maurer und Zimmerleute genügend Arbeit finden. Mannheim konnte die Nachfrage nach selbständigen Maurern nicht decken. Im Pforzheimer Baugewerbe herrschte immer noch fast völlige Ruhe. — Buchdrucker und Schriftsetzer waren in Karlsruhe stets gesucht. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal meldeten sich zahlreiche männliche Bewerber, von denen eine Anzahl untergebracht werden konnte. In Karlsruhe war gegen Monatsende lebhaftere Nachfrage nach kaufmännischem Personal, jedoch hat das zur Verfügung stehende Personal nicht immer den gestellten Anforderungen entsprochen. Ältere Kaufleute sind nicht immer leicht unterzubringen; vielfach scheidet die Einstellung an zu hohen Gehaltsforderungen. — Im Baden-Badener Gastwirtsgerwebe war es ziemlich still; in Freiburg und Heidelberg vermehrter Andrang von Stellenjuchenden infolge des Saisonschlusses. — Ungelernte Arbeiter hatten in Freiburg genügend zu tun, so daß es hier schwer war, für nicht besonders reichlich entlohnte Arbeit die erforderlichen Arbeitskräfte zu beschaffen. Tagelöhner und Erdarbeiter fehlten in Heidelberg, Karlsruhe und

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im September 1916.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (August 1916)	im gleichen Monat des Vorjahres (Septbr. 1915)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	204	31	221	30	108,3	167	81,9	75,6	109,0	86,9
Bruchsal	202	29	82	1	31,3	44	16,8	53,7	13,4	34,7
Durlach	107	54	35	1	32,7	18	16,8	51,4	18,5	30,6
Eberbach	18	1	2	—	11,1	1	5,6	50,0	55,6	—
Freiburg	1 920	440	1 482	72	74,2	920	47,7	64,2	84,0	71,1
Heidelberg	574	72	358	33	62,4	263	45,8	73,5	79,0	80,2
Karlsruhe	866	47	900	16	103,9	692	79,9	76,9	108,6	114,0
Konstanz	421	115	207	13	49,2	162	38,5	78,3	45,7	76,8
Lahr	342	155	98	20	28,7	58	17,0	59,2	31,0	69,2
Lörrach	196	31	127	—	64,8	95	48,5	74,8	69,4	79,0
Mannheim	1 256	98	1 488	125	118,5	1 036	82,5	69,6	130,6	106,4
Müllheim	38	6	54	15	142,1	24	63,2	44,4	101,5	110,1
Offenburg	238	57	135	1	56,7	55	23,1	40,7	56,3	116,8
Pforzheim	978	177	898	133	91,3	532	54,4	59,2	121,6	116,4
Rastatt	385	11	127	—	33,0	126	32,7	99,2	46,3	75,1
Schopfheim	21	7	30	—	142,9	5	23,8	16,7	105,3	158,6
Willingen	13	1	15	—	115,4	4	30,8	26,7	137,5	—
Waldshut	67	26	40	1	59,7	28	41,8	70,0	33,3	17,6
Weinheim	15	8	28	3	186,7	9	60,0	32,1	112,8	112,1
Summe I	7 930	1 369	6 277	464	79,2	4 239	53,5	67,5	84,1	90,1
Dagegen im August 1916	7 837	1 332	6 589	494	84,1	4 087	52,2	62,0		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 93	—	— 312	—	—	+ 152	—	—		
im Septbr. 1915	8 640	1 421	7 783	621	90,1	5 036	58,3	64,7		
Abnahme (—)	— 710	—	— 1 506	—	—	— 797	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	363	56	396	58	109,1	278	76,6	70,2	106,7	110,0
Bruchsal	118	8	88	4	74,6	62	52,5	70,5	54,5	132,7
Durlach	12	7	3	—	25,0	1	8,3	33,3	135,0	200,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	900	216	1 313	162	145,9	560	62,2	42,7	136,7	195,9
Heidelberg	238	21	288	28	121,0	176	73,9	61,1	147,7	199,5
Karlsruhe	887	46	796	39	95,1	435	52,0	54,6	111,5	104,4
Konstanz	206	20	271	20	131,6	126	61,2	46,5	101,5	218,0
Lahr	61	18	76	29	124,6	37	60,7	48,7	193,0	267,6
Lörrach	66	—	130	19	197,0	62	93,9	47,7	198,0	340,0
Mannheim	1 573	27	1 953	293	124,2	1 348	85,7	69,0	124,5	114,0
Müllheim	50	6	81	8	162,0	40	80,0	49,4	142,6	166,7
Offenburg	98	8	126	8	128,6	44	44,9	34,9	175,6	240,0
Pforzheim	720	119	1 146	350	159,2	442	61,4	38,6	172,7	243,3
Rastatt	80	—	145	35	181,3	59	73,8	40,7	159,6	164,2
Schopfheim	13	4	47	15	361,5	8	61,5	17,0	152,3	386,7
Willingen	1	1	5	—	500,0	—	—	—	133,3	—
Waldshut	14	2	23	6	164,3	4	28,6	17,4	87,5	28,6
Weinheim	35	1	25	6	71,4	12	34,3	48,0	121,4	192,7
Summe II	5 385	560	6 912	1 080	128,4	3 694	68,6	53,4	130,5	145,8
Dagegen im August 1916	5 227	550	6 822	1 015	130,5	3 673	70,3	53,8		
Zunahme (+)	+ 158	—	+ 90	—	—	+ 21	—	—		
im Septbr. 1915	5 873	429	8 560	999	145,8	4 458	75,9	52,1		
Abnahme (—)	— 488	—	— 1 648	—	—	— 764	—	—		

Konstanz. In Mannheim war die Arbeitsgelegenheit für ungelernete Arbeiter etwas ungünstiger. Beim Arbeitsamt Karlsruhe waren tüchtige Hotel- und Wirtschafts-Hausburschen und zuverlässige Fuhrleute stets gesucht.

Die Zahl der Arbeitslosen aus der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie beträgt zurzeit noch etwa 200 männliche und etwa 1200—1500 weibliche.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im September 205 offene Stellen angemeldet, 79 Kriegsbeschädigte haben um Beschäftigung nachgesucht und von 74 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

B. Weibliche Abteilung.

Waldbhut hatte Mangel an landwirtschaftlichen Dienstmägden. Fabrikarbeiterinnen (ausgenommen Zigarren- und Tabakarbeiterinnen) waren in Bruchsal gut verlangt, auch in Konstanz und Mannheim war größere Nachfrage. Im übrigen war infolge des Saisonschlusses mancherorts Überangebot von Wirtschaftspersonal (Küchen- und Zimmermädchen, sowie Servier-Personal); auch häusliche Dienstboten waren, wegen weiterer Einschränkungen in manchen Haushaltungen, über Bedarf vorhanden. Vielfach konnten — wie eingangs erwähnt — überschüssige weibliche Arbeitskräfte an Stelle von fehlenden männlichen eingestellt werden. Stets gesucht und nicht in gewünschter Anzahl vorhanden war nur in Pforzheim weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen, welche kochen können und Küchenmädchen für Wirtschaften usw.

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im September 1916 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 930	5 385	13 315
Arbeitssuchenden	6 277	6 912	13 189
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 239	3 694	7 933.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 79,2 bzw. 128,4 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 67,5 bzw. 53,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 53,5 bzw. 68,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitssuchenden bezeichneten sich 39,4 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 49,4 und bei der weiblichen Abteilung 30,3 vom Hundert; davon waren rund 95 Prozent der männlichen und nicht ganz zwei Drittel der weiblichen Arbeitssuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 25 meldepflichtigen Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweisen) von Handwerker-Zunungen, Vereinigungen, kaufmännischen und anderen Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im September im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 2395 offene Stellen, 2091 Arbeitssuchende und 856 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im September laufenden Jahres für männliches und weibliches Personal 1349 bzw. 770, zusammen 2119 offene Stellen und 1203 bzw. 756, zusammen 1959 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1077 bzw. 708, zusammen 1785 untergebracht. — Bei 5 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungstationen), bei denen im September 45 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 84 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 33 besetzt werden.

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im September 1916.

Im Berichtsmonat zeigen die Schluszziffern bei Pferderäude, Bläschenausschlag des Rindviehs sowie bei Schweinepeste und Schweinerotlauf gegenüber den Schluszziffern des Vormonats Zunahmen, während sie bei Milzbrand, Schweinerotlauf und Schafräude abgenommen haben und bei Brucellenseuche und Maul- und Klauenseuche gleichgeblieben sind. Sehr erfreulich ist insbesondere die Abnahme bei Schweinerotlauf, die im ganzen 66 Gemeinden und 162 Ställe beträgt. Der Schweinepeste und -pest sowie dem Rotlauf erlagen im Laufe des Berichtsmonats 778 Tiere, d. h. 90 % der erkrankten und 33 % der in den betreffenden Gehöften vorhandenen Schweine; beide Verhältniszahlen sind ungünstiger als diejenigen des Vormonats (68 bzw. 29 %).